

ladung.

ung erlauben wir uns,
uar 1909
freundlichst einzuladen.
arie Hajmann
des Jakob Hajmann,
alters in Heiterbach.
dung entgegenzunehmen.

G.

wom nächsten Montag
und die folgenden Tage
zu frischen, großen
et extra starke
noberaner
eine
zu verkaufen.
Gartenstr. Nr. 26
9 Telefon Nr. 52.

Dr.

Monatshesfte, Nr. 1.—
Hohenbach, 3. Rang, Prof.
in reichlicher Ausstattung.
D. Nr. 2.—

— 20.
Nr. 120.
— 20.
— 75.
— 75.
— 175.

deutscher Künstler als
— 4.—
Bau, mit Schmut von G.
Bauer.

— 1.—
— 1.—
Folkshafender

Buchhandlg.

Wohnung

4-5 Zimmer)
sofort oder später ge-
te a. d. Exped. d. Bl.
alerlehrling
gesucht.

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

Die verschwundene Braut.

(Fortsetzung.) (Achtb. verb.)

„Du Hause sprach ich mit meiner Rose, die ich schon
in Kollforsten gefasst hatte und ihm immer wohlgestunt
gewesen war. Ich hielt sie reinen Mund halten, ein paar
Sachen einpacken und mir Hat und Mantel zurecht legen.
Ich weiß wohl, ich hätte mich mit Lord St. Simon ver-
schlagen sollen, aber das wäre eine furchtbare Aufgabe vor
seiner Mutter und all' den vornehmsten Gästen gewesen. So
entschloß ich mich, aus- und davon zu gehen und die Ge-
wärtung auf später zu verschieben. Ich sah noch keine zehn
Minuten bei Tisch als ich krank durch das Fenster auf
der Straße drüber erblühte. Er nickte mir zu und schlug
dann den Weg nach dem Park ein. Ich schlüpfte hinaus,
zog meine Sachen an und ging ihm nach. Unterwegs trat
eine Frauensperson zu mir heran, um mir irgend etwas
über Lord St. Simon mitzutellen — noch dem wenigsten,
was ich davon verstand, schien es mir, als habe auch er
vor der Hochzeit schon eine kleine Demütigkeit gehabt —
aber ich machte, daß ich von ihr weglam und holte Franz
bold ein. Darauf fuhren wir zusammen nach Gordon-
Square, wo er eine Wohnung genommen hatte, und nun
war ich nach den langen Jahren des Darrans wirklich mit
meinem Gatten vereint.
„Franz war bei den Apotheken gefangen gewesen, war
aber entflohen und nach Bristol gelangt, wo er erfährt, daß
ich ihn als tot aufgegeben hatte und nach England gegangen

langendes Standesamt
der Stadt Nagold:
Dr. Jakob Knabe des Paul R. o. h.
Hofers, den 15. Jan.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 20.

88. Jahrgang.

Zeitsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 11. Spalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift ober
beiden Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entprechend Rabatt.
Mit dem
Vandertischen,
Haupt- Sonntagblatt
und
Schwäb. Landwehr.

Nr. 14

Dienstag den 19. Januar

1909

Amthches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Zur kommenden Herbstzeit wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der K. landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim und an der K. Wilhelmschule in Weinsberg, sowie erforderlichenfalls noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Dabei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen, theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zweck sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumzucht und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Berechnung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Schreibzeug, die erforderlichen Werkzeuge, sowie ein Berechnungsbuch, ein Gartenmesser und eine Baumzange anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch etwa 150 M. betragen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, guter Lernauftrieb, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern. Den Aufnahmebedingungen sind beizulegen:

1. ein Geburtszeugnis;
2. ein Schulzeugnis;
3. ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht;
4. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;

5. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Immunitätsgesuch, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber beim diesigen Bezirksamt, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

6. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutrifft, falls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmezeugnisses zu geschehen hat, ein gemeinschaftliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirkverein oder eine andere Körperschaft dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor; sie wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder anderen O. i. des Kurses, soweit möglich, in Betracht ziehen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bewerbern und Gemeindegemeinschaften besonders aufmerksam gemacht, mit dem Gesuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kurse zu veranlassen.

Stuttgart, den 5. Januar 1909.

J. B. Vater.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern, betr. die **Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe**, vom 23. Oktober 1908 Nr. 15 298 Minst. Amtbl. 298, zur Nachachtung hingewiesen.

Nagold, 18. Januar 1909.

R. Oberamt:
Rayer, Reg.-Rf.

Politische Webersticht.

Zur Balkankrise wird gemeldet, daß der bulgarische Handelsminister Staphidow bereits zur Wiederaufnahme der Verhandlungen nach Konstantinopel gereist ist. Über die neuen Vorschläge, die er dort unterbreiten wird, werden bereits Angaben gemacht, deren Richtigkeit sich erst erweisen muß. — Zwischen dem österreichisch-ungarischen Botschafter und dem Großvezir ist am Samstag das Protokoll über das österreichisch-ungarisch-türkische Einvernehmen festgestellt worden. Es wird nun dem türkischen Ministerium und der Regierung in Wien zur Genehmigung unterbreitet. In türkischen Abgeordnetenskreisen macht sich neuerdings eine starke Stimmung baggen geltend, daß Rechte an türkisches Kronland gegen Geld abgetreten werden sollen. — Im

Innern der Türkei macht die Unruhe wegen der Annullen des Reiches. Die Wofte läßt darum verständlich, daß sie sich sehr bemühe, die Souveränitätsrechte der Türkei zu wahren, und daß weder die griechische Regierung noch der König von Griechenland Schritte wegen der Angliederung getan hätte. — Das wilde Kriegsgeschrei seiner Serben hindert den König Peter nicht, auf „freundliche“ Beziehungen zu Kaiser Franz Josef zu halten. Er beglückwünscht den Kaiser am Neujahrstag neuen Stils, worauf der Kaiser am orthodoxen Neujahrstag an König Peter eine Glückwunschkarte geschickt hat.

Nach Meldungen aus Persien ist Prinz Ferman Ferman mit 700 Kettlern nach Japan aufgebrochen. Das dort zusammengetretene Provinzialparlament wandte sich an die anständigen diplomatischen Vertretungen mit der Bitte, die Verfassung wieder herzustellen. — In der Nähe des Grenzortes Dschalka brüchigten sich Karben einer aus Urmia kommenden, 300 Kamelen zählenden Warenkarawane, begleitet der nach Tabriz fahrenden persischen Postenpost. Revolutionäre plünderten am Mittwoch das Palast des Prinzen Ferman Ferman in Tabriz.

Vom Regenten von China wurde dem englischen und dem amerikanischen Gesandten die Versicherung gegeben, daß die Entlassung japanischer keine Wiederholung der chinesischen Politik bedeute.

Aus Marokko berichtet ein englisches Blatt, daß dem deutschen Konsul Lübeck, der vor einigen Tagen krankheitsbedingt Heimatsurlaub angetreten hat, seitens der französischen Beamten ein äußerst herzlicher Abschied zuteil wurde. Es wurden ihm Boote zur Verfügung gestellt und ihm für die Reise nach Tanger ein Kriegsschiff angeboten. Man registriert das als ein Anzeichen deutsch-französischer Annäherung.

Die Verhandlungen, die Venezuela mit den Mächten zur Herbeiführung einer Verständigung eingeleitet hat, nehmen einen guten Fortgang. Dem Sondergesandten Paul dürfte es in Paris bald gelingen sein, die Wieder-aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu erzielen. Jetzt schon werden die Konsularvertretungen in beiden Ländern teilweise wieder eingerichtet, so daß der Handel unter der Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen nicht mehr zu leiden haben wird. Holland hat das Verbot, das die freie Warenausfuhr von Curaçao aus nach Venezuela gestillte und fernerzeit als Maßregel gegen Castro erlassen worden war, wieder aufgehoben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Jan.

Am Bundesratlich v. Bethmann-Hollweg.
Die erste Sitzung des Entwurfs des Arbeitskammer-gelezes wird fortgesetzt.
Abg. Dr. Hoeffel (Rp.): Wir erkennen an, daß der Entwurf das Richtige trifft. Aber jedenfalls sind einige

zusammengestellten Vopen der langen Erzählung zugehört.
„Sie werden entschuldigen,“ erwiderte er, „aber ich bin nicht gewohnt, meine intimsten persönlichen Verhältnisse so öffentlich zu erörtern.“
„Dann willst du mir also nicht bereden — mir nicht noch einmal die Hand reichen, eh ich fortgehe?“
„O gewiß, wenn es Ihnen Vergnügen macht.“ Er streckte die Hand aus und ergriff kalt die ihm dargebotene Rechte der jungen Frau.
„Ich hatte gehofft,“ warf Holmes ein, „Sie würden mich bei einem gewöhnlichen Abendessen Gesellschaft leisten.“
„Damit verlangen Sie denn doch wohl etwas zu viel von mir,“ erwiderte seine Vordachost. „Es kann ja sein, daß ich gendigt bin, mich bei diesen Anlässungen zu betätigen, aber man kann doch kaum von mir erwarten, daß ich noch gute Miene zu dem ihnen Spiel mache. Schätzen Sie mir, Ihnen insgesamt eine recht gute Nacht zu wünschen.“ Damit machte er uns allen eine gemeinsame Verbeugung und schritt zur Tür hinaus.

„Nun, dann werden Sie uns doch wenigstens schriftlich mit Ihrer Gesellschaft beehren,“ wandte sich Holmes an Herrn Moulton. „Es ist mir ja schonmal eine Freude, wenn ich einen Angehörigen des großen freien Staates treffe, der unter seinem Stern und Streifenbanner der ganzen Welt auf der Bahn der Freiheit und des Fortschrittes so herrlich vorankommt!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Regensburger-Blättern. Stachenzug. — Un-terstützt (Zeilung lese d): „Ach, wenn ich doch auch meine Unab-hängigkeit proklamieren könnte.“ Das Gerch. — Zwei Tage lag Franz Wier ohne Bewußtsein. Als er endlich wieder zu sich kam war ihm erste Frage: „Was ist denn zwischen Mebe gemacht?“

der von den Arbeitgeberverbänden vorgebrachten Gründe gegen das Gesetz beachtenswert.

Abg. Behrens (Wirtsch. B.): Es ist wichtig, daß die Arbeiter Gegner der Arbeitskammern sind. Ein großer Teil, selbst der sozialdemokratischen Arbeiterchaft und die gesamten christlich-nationalen Arbeiter sind für paritätische Kammern. Arbeiterkammern wären neben den kraftvollen Gewerkschaften, der denkbar besten Vertretung der einseitigen Arbeiterinteressen, bestenfalls überflüssig. Wir halten die Pflege des sozialen Friedens nicht für eine Utopie. Zum mindesten wird das Zusammenarbeiten in den Kammern irgendwie auch beiden Seiten nützen. Wir billigen die sachliche Abgrenzung mit örtlichen und territorialen Ausschüssen. Ich bitte den Staatssekretär um eine Erklärung darüber, ob die angeführten besonderen Kammern für die Handlungsgeschäfte gelassen werden sollen.

Abg. Kulerski (Pol.): Wir wollen Arbeiterkammern, eine reine Interessensvertretung der Arbeiter.

Abg. Dr. Wittthoff (Freih. B.): Wir freuen uns über die Vorlage, die ein neuer Versuch zur Förderung des sozialen Friedens ist, umso mehr, da der Entwurf gegenüber dem Vorschlage erhebliche Verbesserungen aufweist. Zur Interessensvertretung der Arbeiter genügen einstweilen freilich die deutschen Gewerkschaften, denen ja unserer Freunde der Staatssekretär gestern die höchste Anerkennung gezollt hat. Er sollte nur die Konsequenz ziehen, die Gewerkschaftsbewegung endlich von den Hemmnissen u. Schranken durch die Verwaltungsbehörden zu befreien. Unter den Aufgaben der Arbeitskammern muß in den Vordergrund die Behandlung aller Fragen des Arbeitsverhältnisses gestellt werden. Dazu gehört vor allem auch die Mitwirkung der Arbeitskammern an den Tarifverträgen. Weiter müssen sie den Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung in die Hände der Interessenten legen und eine Maschine zur Erparung von Gesetzgebungsarbeit werden. (Sehr richtig!) In diesem Zweck müssen die Arbeitskammern höchste Initiative und volle Selbstverwaltung haben. Mit besonderer Freude begrüßen wir die Anerkennung der vollen Gleichberechtigung der Frauen. Das Wahlrecht muß noch herabgesetzt werden. Sehr bedauerlich ist der Ausschluß der kleinen Betriebe aus den Arbeitskammern. Mindestens Arbeiter- und Beamtenanschläge mit weitgehenden Rechten müßten diesen Betrieben die Gleichberechtigung mit den Privatbetrieben sichern. Wir treten für Einbeziehung aller Angestellten in die Arbeitskammerorganisation als gleichberechtigte Gruppe ein. Will man das aber nicht, so muß man diese Gruppen vollständig aus dem Gesetz herausnehmen und ihnen eine besondere Kammer schaffen. (Beif. Weis. links.)

Direktor im Reichsamt des Innern Caspar: Es wäre verfehlt, wenn die Regierung schon jetzt positive Vorschläge über die Behandlung der Handlungsgeschäfte und Wertweiter machen würde. Es muß in der Kommission eine Verständigung über die Grundlagen des vorliegenden Entwurfs hergestell werden.

Abg. Stiederts (Zit.): Die Arbeitskammern werden sicherlich Besten schaffen, damit der Arbeitskrieg nicht in Vermittlung erkräftet wird. Die christlich-nationalen Arbeiterchaft nimmt den Entwurf ganz entgegen, hoffentlich findet er eine recht große Mehrheit. (Beifall.)

Abg. Sebering (Soz.): Bleib die in der Debatte eroberten Fortwärt gegen die Sozialdemokratie zurück und vertritt die Forderung seiner Partei nach Arbeitskammern.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Der Präsident teilt das Ablehnen des Abg. Dr. Rügenberg (Zit.) mit, das Haus ehet das Amdenken des Beschlusses durch Erheben von den Sitzen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Zweite Beratung des Justizetat. Schluß 3 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, den 19. Januar 1909.

*** Vortrag.** Am Sonntag nachmittags fand unter dem Vorsitz von Ortsbürgermeister Adenamp im Rathaus zur Freude eine Versammlung des Bundes der Landwirtschaftlichen Kreisvereine, in welcher Landtagsabg. Röhner einen Vortrag über „Gründe Fragen der Reichs- und Landespolitik“ hielt. Röhner wies kurz auf die großen Aufgaben und „Ausgaben“ im engeren und weiteren Vaterland hin und nahm Bezugstellung zunächst zur Reichspolitik. Es könne und müsse mit dem Schuldenmachen nicht so weiter gehen, es wäre nicht so weit gekommen, wenn das Reich nach den Vorschlägen Bismarcks bezüglich Reichsbahn und Tabakmonopol regiert worden wäre. Jetzt sei man bei 4 Milliarden Reichsschulden mit einem Verzinsungsbedarf von 150 Millionen Mark in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Großkapital geraten, wobei man beobachten könne, daß letzteres von der Steuererschöpfung nicht ergriffen werde. Die Flotten-gesetzgebung trage die Mißschuld an der schlechten Finanzlage, doch sei sie geboten durch Schutz des Handels, des Kolonialbesitzes und des Verhalten Englands. Die Aufwendungen würden aber im Interesse der Industrie und des Großhandels gemacht, deshalb sollten bei der Finanzreform diese noch dem Grundgedanken der Gerechtigkeit hinfür herangezogen werden. Röhner besprach dann eingehend die Steuerverhältnisse, als Branntwein-, Bier-, Wein-, Tabak-, Anzeigen- und Nachlasssteuer und erläuterte die einzelnen Positionen nach dem oben genannten Grundgedanken und seinem politischen Standpunkte, wobei er die Versammlung aufforderte, in diesem Sinne an den Vertreter des Bezirkes im Reichstag heranzutreten. Die Nachlasssteuer (verbunden mit Erbssteuer) fand eine scharfe Beurteilung seitens des Redners, da sie in die ländlichen Verhältnisse tief eingreife und bei Todesfällen die Familien, Witwen und Waisen hart treffe. Er führte hierzu folgende Beispiele an: Die Steuer solle bei einem Vermögen von 30 000 Mark einfallen und $\frac{1}{2}$ Prozent, im Falle, daß der Vater Reichsmilitär sei $\frac{1}{3}$ Prozent, circa vom Nachlass betragen. Die Summe von 30 000 Mark heißt aber beim Landwirt und Geschäftsmann meistens im Geschäft und besitze nicht in Wertpapieren. Da seien 20 000 Mark bald beinahe bei der Hand. Angenommen 5 Berde der Vater und hinterlasse Frau und einem Sohn 19 500 Mark. Dieser Nachlass bleibe also in diesem Falle steuerfrei. Ein anderer Vater stirbt, hinterläßt einer Frau mit 6 Kindern 30 000 Mark. Es tritt somit $\frac{1}{2}$ Prozent Nachlasssteuer ein im Betrag von 100 Mark, wenn der Vater Reichsmilitär war $\frac{1}{3}$ Prozent, also 400 Mark Steuer. Das sei keine Gerechtigkeit und mit aller Energie werden es auch seine politischen Freunde gegen diese Besteuerungstakt kämpfen. Der Grundgedanke müsse bestehen bleiben, daß die Besteuerung gerecht sei. Ein Antrag für die Nachlasssteuer lese sich in der Dittendensreform und in der Wehrreform finden. Es gäbe 2097 Aktiengesellschaften, welche 744 Millionen Dividenden verteilten ca. 2 $\frac{1}{2}$ Prozent, während der kleine Bauern mit 3 Prozent wirtschäften müßte. Es sei unbegründlich, daß Freikamerige, Demokraten und Sozialdemokraten für die Nachlasssteuer eintreten. Die Steuerreform müsse zusammenkommen, denn die 500 Millionen Mark zur Sanierung der Finanzen seien im Interesse des Ansehens und damit der Redlichkeit des Reichs zu beschaffen und im Nichteingangsfall von den Einzelstaaten aufzubringen, was für letztere unangenehme Belastung ergeben würde. Der Redner ging über zu den Fragen der Landespolitik. Auch hier müsse zur Richtschnur gemacht werden die Sparmaßregeln praktisch zu betätigen. Had dies treffe auch auf die Forderungen bei der Volksschulnovelle zu. Verlängerung der Schulpflicht von 7 auf 8 Jahre und Herabsetzung der Schülerzahl, dazu tänen

die Lasten für Fortbildungsschule und Gewerbeschulen. Das 8. Schuljahr würde das Land 1 Million Mark kosten und manche Gemeinden seien einlach außer Stand, noch größere Lasten zu tragen, namentlich so lange der Landwirt nicht bessere Preise für seine Produkte erzielt. Der Landwirt bräunee seinen 14jährigen Sohn recht notwendig in seinem Betrieb und könne nicht noch ein weiteres Jahr auf ihn warten. Bezüglich der Höchstschuljahrzahl treffe der Regierungsvorschlag, 70 Schüler auf 1 Lehrer, das Richtige. Vor neuen Belastungen des Mittelstandes sei zu warnen, denn es käme sowohl eine zwölfprozentige Erhöhung der Einkommen- und ungerechtfertigte Weise der Gebäude- und Gewerbesteuer bevor. An der ungünstigen Finanzlage sei die schlechte Rentabilität der Eisenbahnen schuld, welche 3 Millionen Defizit hätten, was hauptsächlich auf die Einführung der 4. Klasse mit ihrem 3 Pfennig-Tarif zurückzuführen sei. Man solle den Tarif von 2 Pf auf 2,2 oder 2,5 Pf hinanführen, dann würde das Defizit gedeckt. Man könne dem Landwirt, der die Eisenbahn am wenigsten denügen nicht zuzumuten, daß er mehr Steuer zahle. Ein weiterer Punkt der Volksschulnovelle betraf die Religion in der Schule; die Konfession- die Simultanschule. Die Sozialdemokratie wolle die Religion ganz aus der Volksschule entfernen, die Demokratie gehe nicht soweit, wolle aber die Religion dem Lehrer ganz abnehmen und dem Geistlichen übertragen. Röhner gibt verschiedene Beispiele, welche demonstrieren sollen, daß an der Konfessionschule festgehalten sei. Der Redner erörtere reiches Beifall. Amstagsabg. Schwabbe, teilte mit, daß er in der nächsten Zeit über seine Tätigkeit im Landtag berichten werde und erdat sich von der Versammlung Direktion für die Abstimmung über die am Dienstag im Landtag zur Beratung stehende Sach- und Elektrizitätssteuer. Er und Herr Röhner träten für diese Steuer ein, da sie den einzelnen Kleinbetrieb in minimaler Weise belaste, während die Großstädte, besonders Berlin die Hauptlast zu tragen hätten. Die beiden Abgeordneten wurden infolge der gegebenen Erklärung beantragt, für Annahme der Steuer abzustimmen. In der nun folgenden Diskussion geben Amtsgerichtssekretär Seyd und Fabrikant Hans-Bildberg ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Abg. Röhner und führten ihre Erfahrungen und Gedanken zu verschiedenen Punkten des Vortrags des Redners aus. Gegen 5 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

*** Zur Beachtung.** Es kommt vor, — namentlich bei kalem Augenansatz — daß die Vorkaufslage des Blattes expediert werden muß, daß der Kollos-Bahndruck erledigt ist, so daß noch einige kleinere Korrekturen unbedenklich ist. Dies trifft auch auf einige Exemplare für Beamten zu, welche ausnahmsweise vor 12 Uhr abgegeben werden.

Weihnachtsfeier. Die Eisenbahnunterbeamten der Dömmigkeit Siedingen, Regold und Umgebung beging am Samstag im Wald, s. Traube in Regold ihre Weihnachtsfeier mit nachfolgender Tanzunterhaltung. Der Dömmigkeit eroffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in derselben betonend, daß es die Mitglieder besonders freut, am heutigen Abend ihre Herren Vorgesetzten in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Am Schluß seiner Ansprache forderte er die Anwesenden auf, mit einzustimmen zu einem Hoch auf Se. Maj. den König. Der nun folgenden Darbietungen in Klavier- u. Theateraufführungen, künftigen Vorträgen, welche sämtlich gut gewählt und vorgetragen, folgte die Abendunterhaltung, bei welcher es bergab und enttäuschte Gesichter gab; nach Schluß der Unterhaltung wurde dem Tanzbegnügen bis zum frühen Morgen gesuldet.

Bühnenbühnen. Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Schwenkebühnen überhaupt nicht mehr hergestellt werden dürfen. Dem ist aber nicht so! Das Bodehor-Bühnen bezieht sich nur auf die mit giftigem (weißem) Phosphor hergestellten Bühnenbühnen, deren Fabrik-

Messina.^{*)}

Die meisten Fremden fahren von Neapel nach Palermo und beginnen von dort ihre Reise durch Sizilien. Ich habe es vorgezogen, zuerst nach Messina zu gehen, der alten Hauptstadt von dem kleinen zum Großen, von dem Einfachen zum Bedeutsameren fortzuschreiten.

Die Fahrt ist bei gutem Wetter sehr angenehm. Man reht die herrliche Lage von Neapel allmählich aufschwinden und befindet sich bald auf dem offenen Meere, bis endlich fern im Osten der weiße Berg des Stromboli aufsteht, der unablässig Rauchwolken aus seinem Krater entsendet und zwar an die Höhe der vulkanischen Insel erinnert. Nach und nach erscheinen die Formen des sizilianischen Gebirges, das keineswegs durch seine Höhe, wohl aber durch sein wildes, fast unpassliches Aussehen auffällt. Wer an die lauffen, amüsanten Dingen der Apenninen gewöhnt ist, die sich um einen anderen Besitz zu gebrauchen, wie ein Tempel nach Länge dem Fortjante hinstellen, wird sich durch die Höhe und Größe dieses des sizilianischen Gebirges gerade bei Messina nicht wenig überrascht fühlen. Und doch war zunächst an dieser Stelle Sizilien mit Italien zu einem Kontinente verbunden. Schon die griechischen Geographen haben die Insel ein vom Festlande abgerissenes Stück genannt und damit einer Ueberzeugung Ausdruck gegeben, die Stigil in die folgende Worte legt:

„Dort durch Gewalt vorwärts und erschütternden Stößen gerückt, so daß wir man sagt, der Grund, da versinkt dabei die Erde noch war; einstwärts die Insel, und mit köstlicher Brandung ist sie das Aislerland von Oesperia; Juxta und Stigil, Durch Meeresspalt getrennt, durchspült von geringster Ströbel.“

*) Entnommen aus „Gymnasial-Bibliothek 14. Heft: Nord Sizilien von Gust. Hegeler. 1845 S. 20-5. (1883)

Und die moderne Geologie scheint dies insofern zu bestätigen, als sie uns versichert, daß das Gebirge an beiden Seiten der Straße von Messina völlig übereinstimmend gebaut ist.

Man wird bei der Ankunft mit Anderbooten vom Schiffe abgeholt und unter endlosem Gerede, Gesänge und Gebete an der Marmortreppe, der scala di marmo, aus Land gesetzt. Das Auge ruht mit Bewunderung auf der sogenannten Palazzata, einer langen Reihe von Baläften, die die eine Seite des Hafens begrenzen. Bei genauerer Betrachtung hält der erste Eindruck freilich nicht stand. Die Arkaden der Paläste sind ganz unregelmäßig, mit Durchgängen für die Straßenverbindungen in gleicher Entfernung, auch sind sie unvollständig geblieben, denn sie haben nur die Hälfte der beabsichtigten Höhe von 4 Stockwerken erreicht. Einem Spaziergang an dem links belegten Hafen wird nie-mand verwehren. Wenn die Marina von Messina auch nicht mit der Chijsa von Neapel wetteifern kann, so ist sie doch ohne Zweifel freundlicher als der eiserne Strand am Meere zu Palermo, der sich nur an Sommerabenden belebt. Der Hafen selbst ist beinahe eine der schönsten und sichersten der Erde. Er wird durch eine schützende, beinahe einen Kreis schließende Landzunge geschützt, die man für den obersten Rand eines von den Welken umspalten Wellenlancers erklärt hat; andere führen ihre Gestalt auf die bildreiche Kraft des Meeres zurück. Jedenfalls hat sie der Stadt ihren ältesten Namen, Janile, gegeben, denn Janikos oder Daulikon hieß nach einer gelegentlichen Bemerkung des Thukydides in der Sprache der Steller die Sichel. Messina ist sehr häufig durch Erdbeben verunstaltet worden. Besonders schrecklich war das von 1783 gewesen sein; als Vorhülfe vier Jahre später da war, ritt er nach seinen eigenen Worten eine Viertelstunde durch Klümmen und sah aus den Fenstern seiner Thürme nur eine redige

Meeresschau. So erklärt es sich denn leicht, weshalb die Stadt weder Auswerke noch Aitertümer besitzt. Unter den Bauwerken ist noch das schmückende der Dom, welcher der Madonna della lettera geweiht ist. Der Name erklärt sich aus einem im Dome befindlichen Bildnisse. Als nämlich der Apostel Paulus im Jahre 42 nach Rom reiste, gab ihm, so erzählt die Ueberlieferung, die Madonna eine Dose ihres Haares und einen Brief an die Bürgerchaft von Messina mit, indem sie dieselbe ihrer besonderen Gunst versicherte. Das Dokument ist später verbrannt, indes befinden sich im Dome zwei Abbildungen. Seitdem ist die Madonna della lettera die Schutzpatronin der Stadt, und man feiert ihr in Ehren alljährlich große Feste, dreht auch ihr wunderthätiges, juwelenbeschmücktes Bild mit gezimender Frömmigkeit. Für den Fremden ist von größerem Interesse ein Besuch der alten Burg, das Castello. Um dorthin zu gelangen, durchschneidet man die Stadt, der das Gebirge keine große Rücksicht nach Westen hin gestattet, und steigt dann steil bergan. Von der Höhe des jetzt in Trümmern liegenden Kastells — es stammt von Karl V. her — hat man einen herrlichen Blick auf den Sund von Messina und die sizilianischen Berge. Einem Strom vergiehung, der in majestätischer Breite dahinfließt, liegt die Meerenge vor uns, verworren hat der Farn des Hafens herauf, während gegenüber sich in erster Schönheit die Berge des Festlandes erheben. Am höchsten soll der Blick an Abenden sein, wenn Massen Rosenrot und matter Silberglanz mit einander kreuzen. Ich war morgens da und hatte bei dem scharfen, fast grellen Sonnenlicht einen Blick auf das sizilianische Gebirge, der mich lange gefesselt hielt.

„Ein weicher Klang ruht über Sand und Meer, Und dunkel schwebt der Weiser ohne Werben.“

Schluß folgt.
*) S. 17 in den Fragmenten des „Aristophanes“.

aktion aber mit neuen giftigen geistlichen Vorsatz bald verstoff mit Entschiedenheit in Bild und Worten Streichholz, weite weiterhin angeleg

Calw, 17. Seite der Besatzung. Ein Soldat, der im Lager betet, zu reiner Übung gehörig

r. Stuttgart. Wilberer in W. während der and. Dem er den Band gerichtet hatte, in Schwäbische Merk. Fall in hochgrad dem Wilberer Be. sich eine Menge schwebliche V. schwebliche V. in das Bild. Die Seite des S. und die angeleg. Der Vater führt im Hause eine gefunden.

Stuttgart, zu den Kaiserman. war durch die S. 10.28 hat bereits werden bei Karls. werden. Eine Ras. geben werden, beren. schwebt von der. General-F. von. Als Generalstab. leinwand W.B. v. mann.

Stuttgart, berichtet wurde. von Bildungen d. Entwurf um das. Gansler ist zur. Kunstschule in Be.

Tabingen, letzter Zeit in mel. Weise sich zu d. äußert und ber. ästhetischem Emp. schwebt W. in. verhält von nicht. wägen wegen sei. chen Kleinfabrik. allmählich leide. p. rüfung von 9. Häuser, Gemei. Schwedhard t. g. in dem sie die Bere. in Abrede stellen. der Stadtverwalt. fallen nicht wege. wegen der Redak. f. kal. Man hat. die. die. die.

betr. Einz mit vorerf.

Bom 1. Sep tag d. Bild und Tage vorher ein. Geschehen ist. in. anwesend.

BOOOO

Tasch mit leicht

Vorrätig in G. W.

BOOOO

Kontob empfangt G.



le und Gewerbeschulwesen.
und 1 Million Mark kosten
inzwischen außer Stand, noch
lich so lange der Landwirt
obstete. Der Land-
Sohn recht notwendig in
och ein weiteres Jahr auf
schülerzahl treffe der
auf 1 Lehrer, das Richtige,
mittelstand sei zu warnen,
Prozentige Erhöhung der
weise der Gebäude- und
angünstigen Finanzlage sei
sicherheiten (Schulden), welche
hauptsächlich auf die Ein-
2 Pfennig-Lohn zurück-
auf von 2 1/2 auf 2 1/2 oder
das Defizit gebet. Man
sich am wenigsten be-
Stenerzahl. Ein weiterer
treffe die Religion in der
menschliche. Die Sozial-
lung aus der Volksschule
ist somit, wolle aber die
hören und dem Geistlichen
ne Beispiele, welche demon-
strationsmäßig (Schulden) ist.
Landtagsabg. Schaidle,
in Zeit über seine Tätigkeit
erhat sich von der Ver-
Rücknahme über die am
tungs Schmidt, Gal- und
Körner traten für diese
Kleinbetrieb in minimaler
fähigkeit, besonders Berlin
Die beiden Abgeordneten
sicherung beantragen, für
In der am folgenden
tätig und Fabrikant
zu den Ausführungen des
sicherungen und Gehalten
tungs des Nöhren aus-
leitung geschlossen.
kommt vor, — namentlich
die Postanlage des
ch: der Reichs-Abdruck
süere Korrekturen un-
auf einige Exemplare
hansweise vor 12 Uhr ab-
enbahnunterbeamten der
und Umgebung beging
in Nagold ihre Wirt-
unterhaltung. Der Ober-
Begrüßungsansprache,
Mitglieder besonders freudig,
vorgelesen in ihrer Mitte
seiner Ansprache forderte
kommen zu einem Hoch auf
folgenden Vorbereitungen
ren, heimlichen Vorträgen,
vorgelesen, folgte die
angelegte und ausführliche
erlosung wurde dem Lang-
gehandelt.
ch die Ansicht verbreitet,
nicht mehr hergestellt und
Aber nicht so! Das
auf die mit giftigen
händler, deren Fabri-
dem leicht, weshalb die
stimmer besitzt. Unter den
stische der Dom, welcher
ist. Der Name erklärt
Heiligens. Als näm-
12 nach Rom rief, gab
die Madonna eine Bote
u die Bürgerlichkeit von
er besonderen Dank der
verdient, indes befinden
seitdem ist die Madonna
er Stadt, und man feiert
e, verehrt auch die wun-
mit gegenseitiger Fehde-
größeren Interesse ein
II. ceto. Im dorchin zu
Stadt, der das Gebirge
ken hin gestrichelt, und
Ödte des jetzt in An-
ant von Karl V. her —
den Sand von Messina
am Strome vergräblich,
stet, liegt die Menge
am des Okeanos herauf,
Schädel die Berge des
all der Blick auf das Hyl-
natter Silberglanz mit
da und hatte bei dem
inen Blick auf das Hyl-
st hielt.
Sand und Meer,
r ohne Wollen.**)
Schluß folgt.
es „Kauflin“.

lation aber mit Ende 1906 allgemein aufgehört hat. Die neuen giftfreien Schwefelbläser sind genau den rechtsgelieblichen Vorschriften entsprechend hergestellt, dürfen deshalb verkauft und verwendet werden; sie haben bei letzterer Entzündbarkeit bekanntlich den Vorzug, daß sie sich bei Wind und Wetter besser entzünden lassen, als jedes andere Streichholz, weshalb sie der allgemeinen Benutzung auch weiterhin angelegentlich empfohlen werden können.

Calw, 17. Jan. In unserer Gegend gewinnt die Seite der Gesundheitsfürsorge immer wieder Anhang und neue Opfer. Ein solcher Anhänger suchte einen eigenen 13jährigen Sohn, der schwer erkrankt war, durch seine Gesundheitsfürsorge zu retten. Darüber ist der Tod an Blinderkrankung geschehen.

r. Stuttgart, 16. Jan. Der bekannte Fall der beiden Bildnerer in Darmbrunn, deren einer verhaftet wurde, während der andere, Nöhle, sich das Leben nahm, nachdem er den Bauhüttenbesitzer mit 12 Messerschlägen überfallen hatte, hat noch andere Folgen gezeigt. Der Schwäbische Merkur teilt mit, die Bevölkerung sei über den Fall in hochgradiger Erregung geraten. Offen wurde für den Bildnerer Partei genommen; unter Drohrufen rittete sich eine Menge vor dem Hause zusammen, in dem der schwerverletzte Bauhüttenbesitzer lag, so daß ein anderer Bauhüttenbesitzer während der Nacht halten mußte, bis der Verletzte in das Militärhospital nach Stuttgart überführt wurde. Die Beichte des Selbstmörders ist nach Tübingen verbracht und die dagegen erhobene Forderung abgewiesen worden. Der Vater Nöhles wurde nun auch verhaftet; es wurde im Hause eine Masse von Gewehren und Jagdgeräten gefunden.

Stuttgart, 15. Jan. Das Militär-Armeekorps wird zu den Kaiserparaden auf drei Divisionen verlegt und zwar durch die 2. bayerische Division. Das 6. Armeekorps hat bereits 3 Divisionen. Die Kaiserparaden werden bei Karlsruhe l. B. bzw. bei Cannstatt abgehalten werden. Eine Kavalleriedivision wird jedem Armeekorps beigegeben werden, deren Führer der Kaiser bestimmt. Das 13. Armeekorps wird von Herzog Albrecht von Württemberg, das 14. von General Frhr. von Helmreich, gen. Quere, befehligt werden. Als Generalstabchef werden ihnen zur Seite stehen: Oberstleutnant B. v. Hohentorm und Oberstleutnant v. Böckmann.

Stuttgart, 18. Jan. Wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, wurde dem Zeichner und Modelleur Aug. Quenzer von Tübingen der erste Preis von 2000 M für seinen Entwurf zum das neue 25 Pfennigstück zuerkannt. Quenzer ist zur Zeit als Zeichner und Modelleur an der Münzstätte in Berlin tätig.

Tübingen, 15. Jan. Prof. R. v. Lange hatte in letzter Zeit in mehreren Blättern in sehr temperamentsvoller Weise sich zu der Bekämpfung der hiesigen Alleen geäußert und der Stadtverwaltung nicht nur Mangel an ästhetischem Geschmack, sondern vor allem an volkswirtschaftlichem Bewußtsein vorgeworfen, da Tübingen als Unberührt von nichtschwäbischen Lehrern und Studenten vorwiegend wegen seiner landschaftlichen Reize und des idyllischen Reichthums seiner Gärten geschätzt wurde — Vorzüge, die allmählich leider zu verschwinden drohen. In der Gemeindeversammlung vom 9. d. M. nahmen nun Oberbürgermeister Hauber, Gemeinderat Dr. Keller und Reichstagsabg. Schwetshardt gegen die Artikel von Prof. Lange Stellung, indem sie die Berechtigung jener Artikel und ihres Verfassers in Abrede stellten und das objektive und subjektive Recht der Stadtverwaltung verteidigten. Die Abgemerkte sei gefallen nicht wegen des Neubaus der Realschule, sondern wegen der Redaktionskorrektur und des nötig gewordenen Platzmangels. Man habe dringendere Aufgaben hier als für die bürgerliche Ruhe der Universitätsangehörigen zu sorgen, die

indem in der Redaktions z. B. durch den Herrenberger Bahntunnel durchbrochen worden sei. Die neue Seenanlage vor dem Spinnstamm sei ein Lieblingsprojekt vieler Kreise der Bürgerschaft; aber beim Durchbau der Herrenberger Bahnanlage durch die Stadengasse sei die Schaffung von Spielplätzen und die Anlage von Luft- und Sonnenbädern und Freizeitanlagen nach Westen hin in Rücksicht genommen. Prof. Lange habe jene Artikel in unangebrachter Ton geschrieben und habe vergessen, daß die auswärtigen Studenten vor allem der hervorragenden Befähigung der Professoren zahlreich kommen und kommen sollen.

r. Giesingen, 18. Jan. Die Stadtgemeinde steht vor dem Bau eines Schulhauses, das 10 Schulklassen enthalten soll und 140 000 M kosten wird.

Bibach, 17. Jan. Das 23jährige Dienstmädchen Pauline Erhart von Brühlweiler sollte gestern das dreijährige Töchterchen ihrer Schwester im Kinderwagen zu einem hiesigen Arzt fahren. Kurz vor der Stadt wartete sie das Kind in den Fluch, wo es erkrankt und ergriff die Flucht. Das Mädchen mit dem Bettchen hat das Mädchen vorher in einer Kiesgrube verdeckt. Es schielte sich um die Tat einer nicht Zurechnungsfähigen zu handeln; schon seit Jahren waren Spuren von Wahnsinn an ihr wahrgenommen worden.

Reichelsheim, 18. Jan. Wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, ist die Auslieferung der Doppelpatent- und der Fabrikanten der Zepplinggesellschaft der Akt.-Ges. für Maschinenbau in Beirat bei Dörfel übertrugen. Der Ausschuss liegt im wesentlichen der hiesigen Entwurf zugrunde. Die Halle wird ganz aus Eisen hergestellt; sie erhält eine Länge von 160 Metern, eine Breite von 43 Metern und eine Höhe von 20 Metern. Es können in ihr gleichzeitig zwei Dampfschiffe gebaut werden. Sämtliche Anlagen sollen bis zum Herbst dieses Jahres fertig sein.

Deutsches Reich.

Eine Fernspreerverbindung zwischen Deutschland und England beabsichtigt, wie verlautet, das Reichspostamt zu schaffen. Möglichst schnell bereits die erforderlichen Vorbereitungen. Es soll ein Telephonkabel durch die Nordsee gelegt werden.

r. Ludw. Baden, 16. Jan. Bankier A. Oert hat mit seiner Flugmaschine den Pfälzer Rheinpfad verlassen. Er will seine Versuche anderswo fortsetzen. Besondere Erfolge hat er nicht erzielt. Die Maschine erreicht auf diesem Boden wohl eine solche Geschwindigkeit, war auch leicht zu steuern, in die Höhe kam sie jedoch nicht. — Der Bau der Niederbühler „Torpedo“-Flugmaschine schreitet immer mehr voran. Die Maschine ist nun soweit fertig, daß der Erbauer im März mit seinen Flugesuchen beginnen will. Da diese Konstruktion von der der bekannten Pfälzerflieger wesentlich abweicht, darf man dem Beginn der Flugesuche mit Spannung entgegensehen.

Ausland.

Prag, 17. Jan. Der heutige Sonntag ist abermals überaus stürmisch verlaufen. Der Graben war seit früh von Tausenden von Tschechen besetzt. Als heutige Konferenzabenden erschienen, wurden sie von den Tschechen, murrig, bedröht und vom Lokale heruntergeschoben. Oft konnten die Einheiten nur mit Mühe von der Kolonne aus ihrer gefährlichen Situation befreit werden. Schließlich räumte Gendarmen des Graben, während die Menge despötellose Demonstrationen aufführte. Sie sammelte sich in den Seitenstraßen, wo es abermals zu Unruhen gekommen und die Kolonne einfließen mußte. Abends wiederholten sich die Ereignisse in geringerer Ausdehnung. Es wurden 25 Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 18. Jan. Wie die Blätter melden, soll F. an Etelabel einer Hingefangenen gegenüber geduldet haben, sie habe ihre Gatten und ihre Mutter ermordet.

Das Erdbeben in Süditalien.

In Messina ist gestern nachmittags 1/4 Uhr wieder ein starkes, wellenförmiges Erdbeben verspürt worden. Das deutsche Dampfschiff „Luise“ und der Dampfer „Johanna“, mit dem Karaden des deutschen Kaisers für die Bergungskräfte in Messina an Bord, sind in Palermo eingetroffen.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Botschafters an den Generalkonsul im Ministerium des Reichens ist im Auftrag des Präsidenten Roosevelt von der Marineverwaltung in Washington für 500 000 Dollar Material zum Bau von 3000 soliden Häusern mit allem Zubehör für die Überlebenden der Erdbebenkatastrophe in Süditalien beschafft worden. Von sechs Dampfern, die zum Transport des Materials und einer ausreichenden Zahl von Zimmerleuten zum Wiederaufbau der Häuser nötig sind, sind 2 gestern abend abgegangen. Die anderen werden im Laufe der Woche abgehen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Esslingen, 16. Jan. Beim Viehmarkte auf dem Odenwald wurden 1099, bei Rotviehpreis 1881.

Esslingen, 16. Jan. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 32 Milchschweine; Schlacht pro Paar 31—45 M, 114 Schlachtkörner, Schlacht pro Paar 55—100 M. Verkauf gut, Milchschweine waren alle geräumt.

Württemberg, 15. Jan. Schweinemarkt Ulmer Schweine zugeführt 21, verkauft 15 zu 35—55 M, Milchschweine zugeführt 140, verkauft 117 zu 21—29 M.

r. Ulm, 18. Jan. Dem Schweinemarkt waren 212 Milchschweine und 18 Kühe zugeführt. Von ersteren kostete das Stück 21—30 M, von letzteren 45—50 M.

r. Stuttgart, 16. Januar. Schlachtviehmarkt.

Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe		Schweine	
Zugochsen:	31	15	176
Verkauf:	23	13	178
		151	592
		181	508

Preis aus 1/2 kg Schlachtgewicht.

Stierfleisch		Schmalz	
Ochsen	von 78 bis 82	Rind	von 57 bis 57
Bullen	„ 80 „ 85	Kalb	„ 57 „ 67
Stiere und Jungochsen	„ 80 „ 85	Schmalz	„ 81 „ 85
	„ 80 „ 82		„ 76 „ 80
	„ 76 „ 78		„ 68 „ 74
	„ 75 „ 75		„ 70 „ 71
			„ 64 „ 68

Verkauf des Marktes: mäßig beliebt.

Kaufwärtige Todesfälle.

Margarethe Vamparth, 72 J., Heberberg; Martha Stude, 66 J., Dörlach; Mathias Sailer, Metzger, 61 J., Mühlthal; Carl Friedr. Duglitz, Schmalzmeister, 73 J., Calw; Margarethe Duglitz geb. Bäcker, Oberbrunn; Christiane Geisel, geb. Schaidle, 38 J., Simmertshaus; Friedrich Eberd, Schultze und Sägewerksbesitzer, Nagold.

Mit gewohnter Pünktlichkeit ist schon der Zeitungskatalog der Konen-Expedition Rudolf Hoffe für das Jahr 1908 erschienen, und zwar in der im vergangenen Jahre neu eingeführten Form, die bei den Empfängern allgemeine Anerkennung gefunden hat. Der Katalog enthält in Druckschrift alle für den Interessenten wichtigen Angaben. Sein besonderer Wert besteht in der Beilage von Rudolf Hoffe Normal-Zeitungsliste, die die einzig sichere und bequeme Handhabung für eine korrekte Zeitungsrechnung bietet. Neben dem Zeitungskatalog kommt die Form Rudolf Hoffe ihren Geschäftskunden wiederum eine elegante „Kunden-Mappe“ mit einem Rothfaden für jeden Tag des Jahres, die außerdem manches Nützliche und Wohlbedachte enthält. In sehr praktischer Weise wird beispielsweise die für jeden Interessenten so überaus wichtige Frage der Abrechnung und Aufklärung von Konen beantwortet. Es geschieht dies durch die verbesserte Rückgabe einer Anzahl ausfüllbarer und geschickt abgefaßter eigener Aufstellungsblätter der Konen-Expedition Rudolf Hoffe. Die Darstellung zeigt, wie sich die Aufklärung einer einzelnen Firma durch den Sachmann selbst vornehmen läßt, wie ein und derselbe Gebante in der mannigfaltigsten Weise wiedergegeben werden kann. Außerdem enthält die Mappe die neuesten für Handel, Industrie und Gewerbe wichtigen Gesetze, wie die abgeänderte Wechselordnung, das neue deutsche Wechselgesetz und die Reichsdruckordnung.

Send und Betrag der K. M. Bayerischen Konen-Expedition (Hans Bauer, Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: A. Pant.

Bekanntmachung

betr. Einrichtung eines Meldeorts in Nagold mit vorerst monatlich zweimaliger Anwesenheit des Bezirksfeldwebels.

Vom 1. September 1908 ab ist an jedem 1. und 3. Donners- tag d. Wts und falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, am Tage vorher ein Bezirksfeldwebel zur Entgegennahme von Meldungen, Gesuchen usw. in Nagold, Oberamtsgebäude, Zimmer des Amtsbüro, anwesend.

Dienststunden: vormittags von 9—12 Uhr
nachmittags „ 2—5 „

Rgl. Bezirkskommando Calw.

Praktische Taschen-Kindviehwage

mit leicht verständlicher Anleitung und Messungstabellen

Preis 50 Pfg.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Kontobüchle

Chancen Gewinne für jedermann bietet die Beteiligung an einer streng reell. Unternehmung, sozus. ohne Risiko. Billigste Gelegenheit zur Vermehrung u. Erhöhung jahrelangen Einkommen u. Vermögen.

Mit Wenigem, Vieles und Grosses zu erreichen. Man wolle erst Gratisprospekt durch Marquardt & Co., Berlin W. 9., verlangen.

G. W. Zaiser.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

Nagold

Ubb-Bild für Schol. u. Kinderzimmer:

Lasset die Kindlein

zu mir kommen.

Hiermit wurde ein Volksblatt geschaffen, das jeder erschwingen kann. Es kostet nur 40 Pfennig bei einer Größe von 37—38 cm und zeigt auf braunem, mattem Randdruckpapier in grünlichem Farbton das sonnige Werk Feig von Hbbs. Für Schul- und Kinderzimmer, für Konfirmationsblätter und wo man sonst gute christliche Kunst liebt, gibt es kein Besseres geeigneteres Bild.

Stechenheanke

trockene, wolle Schuppenflechten und das so unheilvolle „Daujucken“ heilt unter Garantie (ohne Verschönerung) selbst denen, die nirgend Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Durchgangsverfahren wurde mir Deutsches Reichspatent Nr. 136 323 erteilt.

R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Nonnenstraße 97.

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass

Harr's Sparkernseife

Garantiert rein!

Unstreitig die beste und billigste für den Haushalt ist!

Hersteller: Schwarzwälder Seifenfabrik Gehr. Harr, Nagold (Würt.)

Malerlehrling gesucht.

Ein Behelf wird zur tätigen Ausbildung angenommen. Kost und Wohnort frei.

Eugen Wanzenmüller, Malermeister, Florabheim, Florabstraße 7.

Mutter-schwein,

fehlerfrei, legt dem Verkauf aus

Gottlob Koch, Strider.

Verkauf eines Geschäftshauses mit Wasserkraft.

In Nagold habe ich das Frau Paul Schnabel Wittve u. dort gehörende Wohnhaus, nebst Wasserkraft, welche eine Tuschschere, Dreschmaschine, Holzläge sowie Fleischhackmaschine



treibt, nebst sämtl. Maschinen und ca. 3 Morgen neben dem Anwesen gelegenen Baum- und Gemüsegarten unter sehr günstigen Bedingungen im Auftrag zu verkaufen. Das in gutem baulichen Zustande befindliche Wohnhaus enth. 5 Zimmer.

Albert Pressburger,
Liegenschaftsagenturen und Gütergeschäft
Rexingen. Telefonruf Horb Nr. 24.

Volksbibliothek Nagold.

Statt Samstags werden bis auf weiteres Bücher am Donnerstag von 1-2 Uhr im Lokal der Mittelschule ausgeliehen.

Der Bibliothekar.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 21. Januar 1909

in das Gasth. z. „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schneider
Steinhauer
Sohn des † Jakob Schneider,
Steinhauer.

Maria Wurster
Tochter des
Friedrich Wurster,
Bauwart.

Kirchgang 1/12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.
Gedörnte

Zannenzapfen

sind vom nächsten Donnerstag ab zu haben, auf Wunsch ins Haus geliefert

Chr. Geigle, Waldsamenhandlung.

Gesetzlich geschützt. **Gesunder Most**

Plochinger Apfelmoststoff
100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Allen denen, welche zu Weihnachten und Neujahr unserer gedacht und uns eine Freude bereitet haben, sagen hiermit ihren

aufrichtigen Dank

die Briefträger von Nagold im Auftrag: Reule.

Emmingen.

Rekruten-Versammlung

Abend aus

Sonntag den 24. d. Mtz.
von nachmittags 3 Uhr an im Gasthaus z. „Girsch“ statt, wozu auch die älteren Jahrgänge freundlichst eingeladen sind. Vollständiges Gelingen wird erwünscht.

Mehrere Rekruten.

Sieben erschien eine billige

Fidus-Mappe

Fidus
Lebenszeichen

Neue Schöpfungen des Künstlers in originalgetreuer Wiedergabe. Mit Geleitzwort von Fidus. 15 Blatt in Mappe Mk. 3.—

Sturmsbet — Begegnung — Vor dem Tempel der Tat — Am Transtaltar — Glück — Zu den Menschen — Vom Karren der Gewöhnlichkeit — Gabeltraum — Durch die Zauberwelt — Die ewige Braut — Brandopfer — Sonnenwanderer.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung Nagold.

Nagold.

Auf 1. Febr. d. J. habe ich im Auftrag gegen doppelte Sicherheit an pünktlichen Inkassobler

5000 Mk.

auszuliefern.
Rechtsanwalt Knobel.

Wer Ordnung liebt, kauft:

Schmid's Sammelmappe

für

Postanweisungs-Abschnitte

Preis 20 Ffg.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlg., Nagold.

Ebershardt, 18. Jan. 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines I. Vaters, Vaters, Schwagers, Schwieger- u. Großvaters



Christian Burkhardt

für die zahlreiche Beisendbegleitung von hier und auswärts und den erhabenen Gesang des Gesangvereins sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gütlingen.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlaube ich mir, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 21. Januar 1909

in das Gasthaus zum „Girsch“ in Gütlingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl-Ludwig Schimpf
Kaufmann
Sohn des Michael Schimpf,
Gemeindeführer.

Maria Müller
Tochter des
verst. Michael Müller,
Schäfer.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Walldorf.

Einen neun-jährigen



Fuchs-
wallach

hat zu verkaufen

Jakob Watz, Farrenhalter.

Oberaltheim.

Düngeralk
Baukalk

stets vorrätig, empfiehlt zu geeigneter Abnahme

Kaupp, Kalkwerk Gf.

3. große

Geld-Lotterie

zum Besten des Sängerkorpses in Straßburg i. G.

Gewinnlos für Bayern, Pfalz, Württemberg u.

in wenigen Tagen!

Ziehung

Tagen!

Gewinne im Gesamtbetrage von

200000 Mk.

bar Geld!

Gewinne à Mark

75 000, 30 000,

10 000, 5 000,

5 Gew. à 1000 Mk.

10 Gew. à 500 Mk.

20 Gew. à 200 Mk.

50 Gew. à 100 Mk.

etc., etc.

Preis des Loses 3.30 Mk.

Bestellungen per Postanweisung (bis 5 Mk. nur 10 Fg.).

Carl Bagel

Magdeburg, Blaubelstr. 2.

Nürnberger Geldlotterie

zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg.

Ziehung am 3. u. 10. Februar 1909.

6319 Geldgewinne

über 1000000 Mark

150000

Mark

50000

Mark

20000

Mark

10000

Mark

5000

Mark

etc. etc. etc.

Los 2 Mk. 3.— Porto u. Liste

30 Fg. extra.

Zu besch. durch die Generalagentur

Eberh. Fetscher, Stuttgart

Königsplatz 20.

Schönbrunn.

Suche in sofortigem Eintritt ein

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren zur Beistellung meiner Frau in Küche u. Wirtschaft. Gelegenheit zum Kochen erlernen vorhanden.

Gottlieb Seiffel z. „Linde“.

Aufsuche-Adressen

Wohnort: **G. W. Zaiser.**

Mittelungen des Standesamts

der Stadt Pöhlitz:

Geurten: am 4. Dez. 1 Sohn des

Friedrich Henn, Schreiner hier,

am 8. Dez. 1 Sohn des Friedrich

Quitzsch, Rüstmeister hier,

am 10. Dez. 1 Tochter des Christian

Abt, Eisenmeister hier.

Aufgehört: am 10. Dez. Ernst Berger,

led. Dienstmagd hier.

Rath, led. Dienstmagd hier.

am 28. Dez. Karl Klein, led. Schüler

hier und Katharine Fischer, led. Haus-

arbeiterin hier.

Abgeföhrlungen: 0.

Todesfälle: am 2. Dez. Gise Kaupp,

Elternweibens Tochter, 2 Wochen alt,

am 5. Dez. Anna Luise Ruch, Holz-

machers Tochter, 8 Monate alt,

am 24. Dez. Christiane Freytag,

Abtweibens Oberin, 41 J. alt,

am 28. Dez. Marie Christiane Roth,

Dreherweibens Witwe, 63 J. alt,

am 30. Dez. Katharine Kaupp, Schuh-

machers Witwe, 81 J. alt.

Erleichtert ist
mit Ausnahme
Sonn- und Fest
Preis vierstüdig
hier 1.10 Mk., mit
Lohn 1.20 Mk., im
und 10 km-Be
1.25 Mk. im Ab
Württemberg L
Kontakthausen
nach Verhält
Nr 15
Die Herren
werden hiermit
aufschlag über
Gemeinde- u
nächstjäh. 1909
Berf. zur G.-D.
zur die Besch
Feststellung des
sondern wünsch
ung durch das
Voranschlag
Der Boran
d. J. hierher von
Nagold, de
werden hiermit u
Berf. z. Bez. O
Kamtsbergleid
im Kalenderjahr
Fremd- u. Hof
Ausfertigung m
Höhe vorgelegt
Besonders
ration u. ober
(Berf. Nr. 106)
Erlegung von
längere Kalender
Nagold, de
werden in Geme
vom 12. Juli
Kalenderjahr 1
wahrung von
weiskurschen
Oberamtspl
Nagold, de
derjenigen Geme
derjahr 1908
Gemeinde- u
den Ankaufst
Korporation u
Gelände um ein
der Abstammun
Geld, sowie d
Anlagen für
bis 1. Febru
reichen.
Nagold, 18
Die Herren
werden unter
machung vom 1
tatsächlicher Bestim
ung der Beiträ
Arbeitern (chr.
fordert, die von
1908 bis 3.
vorläufige
der Arbeitgebe
Oberamtspl
d. 1897 abge
Fehlangeige zu
Nagold, de
Die Ortsbeh
werden hiermit
in der Zeit vo
1909 angefal
berückten Berf
Kamtsbergsam
g. 30 vom 27.
bei der Kamts
Nagold, de
Die
welche die Kamts
sugals zur
haben, wollen d
Nagold, de

